

werden (statt *diu minne*), so möchte sich das zu dem Folgenden besser schicken.

Anm. S. 261 hat V. 12 wohl *mach* in der Vorlage gestanden. — S. 262, 14: da bin ich überflüssig. — 15 f. hat keine Pointe. — Zum nächsten Spruch vgl. Freid. 60, 15. 64, 20 ff. 103, 25. 101, 15. 102, 26 ff. und Bezzenberger's Anm. — An den Strophen des letzten Gedichtes ist ausser dem Bau nichts merkwürdig als die durchstehenden klingenden Reime mit wechselnden Vocalen.

10. Ulrich von Gutenberg. MSF. 69, 1—79, 14.

69, 1—3 bilden die Ueberschrift des Leiches, auch 4—8 beschäftigen sich noch mit der Entstehung des Gedichtes. Kann nicht der Relativsatz 5 f. als eine Ergänzung (Inhaltssatz?) auf *gan es* 4 bezogen werden? Denn sonst steht 5 f. in unlösbarem Widerspruch mit vielen anderen Versen des Gedichtes, aus denen die Härte der Geliebten hervorgeht. Allerdings ist das bei Leichen nicht ungewöhnlich, vgl. die Definition Scherer's, D. St. 2, 11. Das Herz als Gefäss: vgl. Pseudo-Beda, Proverb.: *est quasi vas vacuum, cui cura deest (animarum)*. Zu 5 ff. vgl. Chrysostomus, Homil. 7. super Cor. 2 (Ausgabe 4, 742 D): *cura rerum temporalium hiems estasque, hieme tristior*. Aus 7 f. geht hervor, dass die Arbeit an dem Leich im Winter unternommen wurde, zu einer für den Dichter auch sonst sorgenvollen Zeit. — 11 entweder ist *lôn* gemeint, der in der Richtung des Glückes liegt, oder *lôn*, der dem Glücke entspricht. — 13 f.: das Bild stammt aus den Auslegungen der Schrift, wo besonders in der Parabel vom Säemann (Matth. 13, 24 ff.) *ager* = Herz genommen wird; aber auch zu Prov. 24, 27. *cor als ager Dei* ist später häufig, besonders bei Bonaventura. — 19 ff. Dass die Sonne die Bäume blühen macht, lehrt (nach Macrobius) Wilhelm von Conches, De philos. mundi, lib. 2, cap. 26 (Migne 172, 68 A), denn im Frühling wird sie wärmer und dann: *ex has temperie pori terrae aperiuntur evaporatque fumus humidus (das ist der Thau), qui per radices arborum et herbarum scandens confert eis augmentum et vegetationem*. — 22 ff. Der Einfluss der Herrin auf den Dichter wird dem der Sonne auf die Erde verglichen. Das erste Moment war die Blüthe, die von der